

## Glasfaserausbau mit neuem Partner

Vor 18 Jahren begann der EZV damit, schnelles Internet anzubieten und die dafür nötige Infrastruktur aufzubauen. Seinerzeit sprang das Unternehmen in die Bresche und ergriff die Initiative, denn für die großen Telekommunikationskonzerne war die Region nicht interessant genug. Inzwischen nutzen rund 2.400 Kunden die EchtZeitVerbindung – also den schnellen Internetzugang des EZV. 440 davon setzen bereits auf einen Glasfaseranschluss.

Aus Kostengründen entschieden die Verantwortlichen damals, zunächst auf VDSL-Technik zu setzen. Heißt: Ins Haus gelangt das Signal über ein Kupferkabel, was bislang für viele Fälle völlig ausreichte. Tatsächlich lassen sich mit

VDSL Geschwindigkeiten von 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) erreichen. Doch die zunehmende Digitalisierung erfordert immer leistungsfähigere Verbindungen – sprich Glasfaserkabel bis ins Gebäude.

### Die nächste Stufe

Um für den nötigen Glasfaserausbau an staatliche Förderungen zu gelangen, kam es in den Städten Erlenbach, Obernburg und Wörth zu einer sogenannten Markterkundung. Im Rahmen dieses Verfahrens brachte sich die Leonet GmbH mit Sitz in Deggendorf mit dem Angebot eines eigenwirtschaftlichen Ausbaus in allen Stadtgebieten ins Spiel. Eine glück-

liche Fügung. Denn damit ließe sich das wichtige Ziel erreichen, ohne dass die Kommunen finanzielle Mittel zuschießen müssten. Darüber hinaus hätte die verfügbare staatliche Förderung keinen flächendeckenden Ausbau ermöglicht.

Leonet ist auf dem Breitbandmarkt seit mehr als 15 Jahren erfolgreich – mit klarem Fokus auf den Auf- und Ausbau von Kommunikationsnetzen in den ländlich geprägten Gebieten Bayerns. Seine 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen also über jede Menge Erfahrung – nicht nur mit der Technik. Sie kennen auch die Bedürfnisse der Menschen, die nicht in Großstädten leben. Insgesamt betreibt Leonet ein mehr als 4.000 Kilometer langes Glasfasernetz in über 200 Städten und Gemeinden. Damit lassen sich mehr als 80.000 Haushalte und Betriebe versorgen.

In Erlenbach, Obernburg und Würth könnten theoretisch knapp 10.500 weitere Anschlüsse hinzukommen. Mindestens 2.500 sollten es sein. Denn Leonet kalkuliert – wie bereits erwähnt – eigenwirtschaftlich. Das bedeutet: Es braucht entsprechende Einnahmen, damit sich die Investitionen tragen. „Diese Rechnung geht für Leonet erst auf, wenn sich ein Viertel der Bürgerinnen und Bürger für einen Glasfaseranschluss entscheidet und diesen aktiv nutzt“, fasst Stefan Baar die Situation



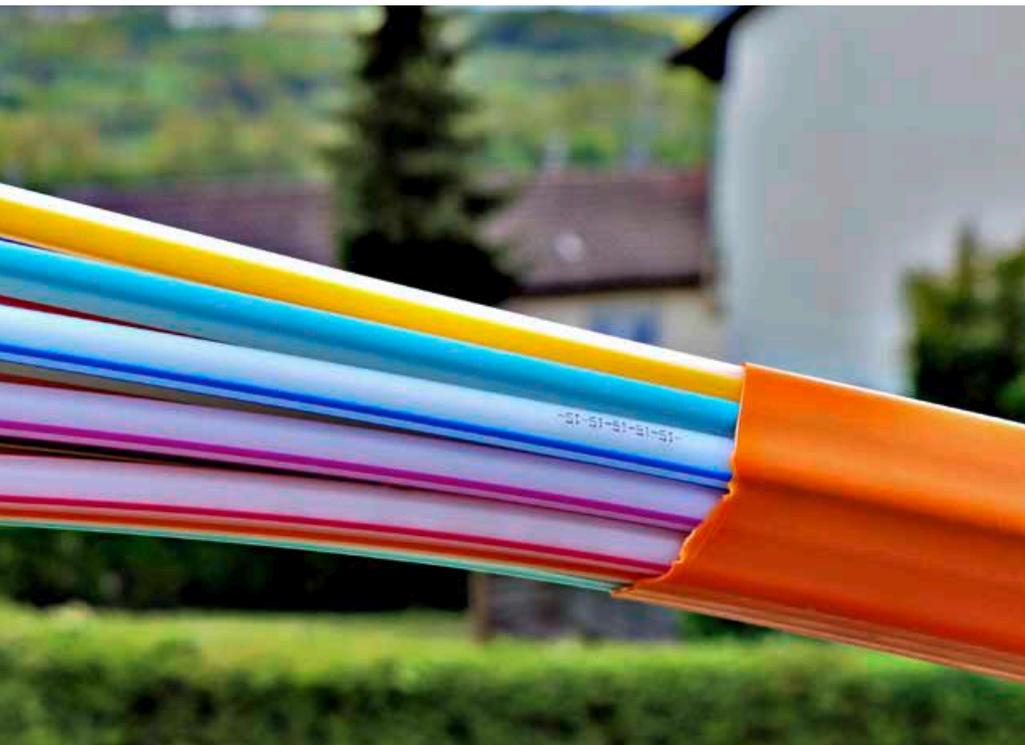
zusammen. Bereits installierte Anschlüsse fallen deshalb nicht in diese 25-Prozent-Quote.

### Große Chancen

Für die hier lebenden Menschen, aber natürlich auch für die Kommunen, birgt das Vorhaben große Chancen. „Der EZV unterstützt die Städte bei diesem Projekt, weil wir jede Menge Vorteile sehen“, bringt es Stefan Baar auf den Punkt. Tatsächlich kommen dank des eigenwirtschaftlichen Ansatzes Glasfaserhausanschlüsse nicht nur unbürokratisch und schnell an den Untermain, sondern obendrein auch ohne die kommunalen Haushalte zu belas-

ten. „Davon profitieren letzten Endes alle“, ist Stefan Baar sicher. Denn das Glasfasernetz bildet die Basis für die Digitalisierung, die in den nächsten Jahren immer mehr Fahrt aufnehmen wird. Städte und Gemeinden, in denen diese wichtige Infrastruktur fehlt, werden zukünftig einen klaren Standortnachteil haben.

Bleibt die Frage nach den Kosten für potenzielle Kundinnen und Kunden. Die erweisen sich tatsächlich als überschaubar. Wer mit dem Auftrag für den Glasfaseranschluss einen Internet- und Telefonvertrag mit Leonet abschließt, erhält den Zugang ohne weitere Zahlung. Wichtig



zu wissen ist dabei: Für das Netz von Leonet gilt das sogenannte Open-Access-Prinzip. Das bedeutet, dass es zukünftig auch allen Mitbewerbern offenstehen soll. Folglich können Haushalte oder Unternehmen auch einen anderen Anbieter wählen. Ein Standardanschluss von Leonet ist für Datentransferraten von 1.000 Mbit/s im Download vorgesehen. Das sollte auf absehbare Zeit ausreichen.

### **Auf Augenhöhe**

Kritische Stimmen könnten nun fragen, warum der EZV nicht vollendet, was er begonnen hat. Die Antwort darauf ist einfach: Ab diesem Punkt wird die Angele-

genheit zu groß für ein Stadtwerk wie den EZV: Um ein solches Projekt zu stemmen, braucht es nicht nur reichlich hochspezialisiertes Personal, sondern auch ausreichend finanzielle Mittel, um in Vorleistung gehen zu können. Beides bringt Leonet in die Kooperation mit ein. Selbstverständlich spielt der EZV auch weiterhin eine wichtige Rolle in Sachen Kommunikationsinfrastruktur – hierzu stehen Leonet und der EZV im engen Austausch miteinander.

Fazit: Es geht voran im Mainbogen. Der Boden für die zügige Erschließung der drei Kommunen mit modernster Kommunikationstechnik ist bereitet. Jetzt

gilt es für buchstäblich jede und jeden, sich mit der Materie zu befassen und sich zu entscheiden. Und obwohl nur die wenigsten die enorme Übertragungsgeschwindigkeit schon heute brauchen, spricht vieles dafür, zeitnah auf einen Glasfaseranschluss umzusteigen. Das wichtigste Argument: Es geht ums große Ganze. Immerhin bietet sich die einmalige Chance auf einen flächendeckenden Glasfaserausbau. So gesehen, ist jeder Auftrag an Leonet nicht nur eine Investition in die eigenen Möglichkeiten, sondern im Grunde ein solidarischer Akt, der den Mainbogen einer digitalen Zukunft näherbringt.

# EZV sucht Verstärkung

Mit der Energiewende hat Deutschland das wohl größte nationale Projekt nach der Wiedervereinigung angestoßen. Und obendrein ein ganz wichtiges. Wir vom EZV ermöglichen es, aktiv daran mitzuarbeiten. Heißt: Wer sich für den Umbau des Stromnetzes mit all seinen Facetten engagieren und so die Dekarbonisierung im Mainbogen vorantreiben möchte, ist bei uns genau richtig. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort einen Netzmonteur (m, w, d) Nieder- und Mittelspannung.

Zu uns zu kommen, lohnt sich gleich mehrfach. Wir bieten krisensichere Arbeitsplätze, sinnstiftende Tätigkeiten und unbefristete Arbeits-

verträge mit Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe inklusive Weihnachtsgeld. Eine betriebliche Altersvorsorge, verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten und attraktive Benefits, wie zum Beispiel ein betriebliches Gesundheitsmanagement, ein Dienstfahrradleasing sowie Stromtanken am Standort, gehören ebenfalls zum Paket.

Was genau Bewerberinnen oder Bewerber erwartet und welche Voraussetzungen sie mitbringen sollten, haben wir auf unserer Website zusammengestellt. Einfach den QR-Code scannen oder im Browser [ezv-energie.de/karriere-ausbildung](https://www.ezv-energie.de/karriere-ausbildung) aufrufen und die Stellenbeschreibung anklicken.

